



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

EUROSYSTEM

## **PRESSEKONFERENZ**

**Frankfurt am Main, 5. Juni 2014**

### **EINLEITENDE BEMERKUNGEN**

Sehr geehrte Damen und Herren, der Vizepräsident und ich freuen uns sehr, Sie zu unserer Pressekonferenz begrüßen zu dürfen. Wir werden Sie nun über die Ergebnisse der heutigen Sitzung des EZB-Rats informieren, an der auch der Vizepräsident der Kommission, Herr Rehn, teilgenommen hat.

In Erfüllung unseres Mandats zur Gewährleistung von Preisstabilität haben wir heute eine Reihe von Maßnahmen zur zusätzlichen Lockerung des akkommodierenden geldpolitischen Kurses und zur Unterstützung der Kreditvergabe an die Realwirtschaft beschlossen. Das Maßnahmenpaket umfasst weitere Senkungen der Leitzinsen der EZB, gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte, Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf Outright-Käufe von Asset-Backed Securities und eine Verlängerung des Mengentenderverfahrens mit Vollzuteilung. Außerdem haben wir beschlossen, die wöchentlichen Feinsteuerungsoperationen, mit denen die im Rahmen des Programms für die Wertpapiermärkte bereitgestellte Liquidität sterilisiert wird, auszusetzen.

Die Beschlüsse basieren auf unserer wirtschaftlichen Analyse unter Berücksichtigung der jüngsten von Experten des Eurosystems erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen sowie auf den Signalen aus der monetären Analyse. Zusammen werden die Maßnahmen dazu beitragen, dass die Inflationsraten auf ein Niveau zurückkehren, das näher bei 2 % liegt. Die mittel- bis langfristigen Inflationserwartungen für das Eurogebiet sind weiterhin fest auf einem Niveau verankert, das mit unserem Ziel im Einklang steht, die Preissteigerung unter, aber nahe 2 % zu halten. Mit Blick auf die Zukunft ist der EZB-Rat fest entschlossen, diese Verankerung zu wahren. Was unsere Forward Guidance betrifft, so werden die EZB-Leitzinsen angesichts der gegenwärtigen Inflationssichten für längere Zeit auf dem aktuellen Niveau bleiben. Diese Erwartung wird durch unsere heutigen Entscheidungen weiter untermauert. Darüber hinaus werden wir gegebenenfalls rasch im Sinne einer

weiteren geldpolitischen Lockerung handeln. Der EZB-Rat vertritt einstimmig die Absicht, innerhalb seines Mandats auch unkonventionelle Instrumente einzusetzen, falls es erforderlich werden sollte, den Risiken einer zu lang anhaltenden Phase niedriger Inflation weiter entgegenzutreten.

Gestatten Sie mir nun, die heute beschlossenen Maßnahmen im Einzelnen kurz zu erläutern. Weitere Einzelheiten werden um 15.30 Uhr auf der Website der EZB veröffentlicht.

Erstens haben wir beschlossen, den **Zinssatz** für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems um 10 Basispunkte auf 0,15 % und den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität um 35 Basispunkte auf 0,40 % zu senken. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde um 10 Basispunkte auf -0,10 % herabgesetzt. Diese Änderungen treten am 11. Juni 2014 in Kraft. Der negative Zinssatz gilt auch für über das Mindestreserve-Soll hinausgehende Reserverguthaben und für bestimmte andere Einlagen beim Eurosystem.

Zweitens werden wir, um die Bankkreditvergabe an private Haushalte (mit Ausnahme von Wohnungsbaukrediten) und nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften zu unterstützen, eine Reihe **gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte** (GLRGs) durchführen. Alle GLRGs werden im September 2018, d. h. in rund vier Jahren, fällig. Die Geschäftspartner sind berechtigt, zunächst 7 % des Gesamtbetrags ihrer am 30. April 2014 ausstehenden Kredite an den nichtfinanziellen privaten Sektor des Euro-Währungsgebiets (ohne Wohnungsbaukredite an private Haushalte) aufzunehmen. Die Kreditgewährung an den öffentlichen Sektor wird dabei nicht berücksichtigt. Die anfänglichen Ansprüche belaufen sich zusammengenommen auf etwa 400 Mrd €. Hierzu werden im September und Dezember 2014 zwei aufeinanderfolgende GLRGs durchgeführt. Darüber hinaus können alle Geschäftspartner von März 2015 bis Juni 2016 vierteljährlich einen Betrag in bis zu dreifacher Höhe ihrer über eine festgesetzte Referenzgröße hinausgehende Nettokreditvergabe an den nichtfinanziellen privaten Sektor des Euroraums (ohne Wohnungsbaukredite an private Haushalte) aufnehmen, und zwar über einen bestimmten Zeitraum. Die Nettokreditvergabe wird gemessen als Kredite im Neugeschäft abzüglich Tilgungen. Kreditverkäufe, -verbriefungen und Abschreibungen haben keinen Einfluss auf diese Messgröße. Der Zinssatz für die GLRGs, der sich aus dem zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme geltenden Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte (HRGs) des Eurosystems zuzüglich eines festen Spreads von 10 Basispunkten zusammensetzt, gilt für die Laufzeit des jeweiligen Geschäfts. Nach den ersten 24 Monaten haben die Geschäftspartner die Option, Rückzahlungen zu tätigen. Eine Reihe von Bestimmungen soll sicherstellen, dass die Mittel die Realwirtschaft stützen. Geschäftspartner, die bestimmte Bedingungen im Hinblick auf das Volumen ihrer Nettokreditvergabe an die Realwirtschaft nicht eingehalten haben, werden dazu verpflichtet, die aufgenommenen Mittel im September 2016 zurückzuzahlen.

Darüber hinaus hat der EZB-Rat beschlossen, die bestehende Ausweitung der Kriterien für die Notenbankfähigkeit von Sicherheiten, insbesondere die Möglichkeit der Hereinnahme zusätzlicher Kreditforderungen (Additional Credit Claims), bis mindestens September 2018 beizubehalten.

Drittens hat er entschieden, die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf Outright-Käufe am **Markt für Asset-Backed Securities (ABS)** zu verstärken, um das Funktionieren des geldpolitischen Transmissionsmechanismus zu verbessern. Im Rahmen dieser Initiative wird das Eurosystem den Ankauf einfacher und transparenter ABS erwägen, bei deren zugrunde liegenden Vermögenswerten es sich um Forderungen an den nichtfinanziellen privaten Sektor des Eurogebiets handelt; dabei wird es die begrüßenswerten Änderungen am regulatorischen Umfeld berücksichtigen und mit anderen relevanten Institutionen zusammenarbeiten.

Im Einklang mit unserer Forward Guidance und unserer Entschlossenheit, einen hohen Grad an geldpolitischer Akkommodierung beizubehalten sowie die Volatilität an den Geldmärkten einzudämmen, haben wir viertens beschlossen, die Hauptrefinanzierungsgeschäfte (HRGs) so lange wie erforderlich, jedoch mindestens bis zum Ende der im Dezember 2016 endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode weiterhin als **Mengentender mit Vollzuteilung** durchzuführen. Des Weiteren haben wir den Beschluss gefasst, die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (LRGs) mit dreimonatiger Laufzeit, die vor Ende der im Dezember 2016 endenden Reserveerfüllungsperiode zugeteilt werden, als Mengentender mit Vollzuteilung durchzuführen. Die Zinssätze für diese dreimonatigen LRGs werden dem durchschnittlichen Zinssatz der während der Laufzeit des jeweiligen Geschäfts durchgeführten HRGs entsprechen. Außerdem haben wir beschlossen, die wöchentlichen Feinsteuerungsoperationen, mit denen die im Rahmen des Programms für die Wertpapiermärkte bereitgestellte Liquidität sterilisiert wird, auszusetzen.

Gestatten Sie mir nun, unsere Einschätzung näher zu erläutern und dabei mit der **wirtschaftlichen Analyse** zu beginnen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Euro-Währungsgebiets erhöhte sich im ersten Jahresviertel 2014 um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal. Dies bestätigte die anhaltende graduelle Erholung, obgleich der Anstieg etwas geringer ausfiel als erwartet. Die jüngsten Umfrageergebnisse weisen in ihrer Mehrzahl auch für das zweite Jahresviertel 2014 auf ein moderates Wachstum hin. Die Binnennachfrage dürfte weiterhin durch eine Reihe von Faktoren begünstigt werden, unter anderem durch den akkommodierenden geldpolitischen Kurs, weitere Verbesserungen der Finanzierungsbedingungen, die auf die Realwirtschaft durchwirken, die Fortschritte bei der Haushaltskonsolidierung und den Strukturreformen sowie die Zunahme des real verfügbaren Einkommens infolge sinkender Energiepreise. Gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit im Eurogebiet nach wie vor hoch, obschon sich an den Arbeitsmärkten weitere Anzeichen einer Besserung erkennen lassen, und die ungenutzten Kapazitäten sind insgesamt weiterhin beträchtlich. Darüber hinaus blieb die Jahresänderungsrate der MFI-Buchkredite an den privaten Sektor im April negativ, und die notwendigen Bilanzanpassungen im öffentlichen und im privaten Sektor dürften das Tempo der wirtschaftlichen Erholung weiterhin beeinträchtigen.

Diese Einschätzung einer moderaten Erholung deckt sich auch mit den von Experten des Eurosystems erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen für das Euro-Währungsgebiet vom Juni 2014. Den dort enthaltenen Berechnungen zufolge wird das jährliche reale BIP im Jahr 2014 um 1,0 %, im Jahr 2015 um 1,7 % und im Jahr 2016 um 1,8 % steigen. Gegenüber den von Experten der

EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom März 2014 wurde die Projektion für das Wachstum des realen BIP für 2014 nach unten und für 2015 nach oben korrigiert.

Die Risiken für den Wirtschaftsausblick im Eurogebiet sind nach wie vor abwärtsgerichtet. Geopolitische Risiken sowie die Entwicklung in den aufstrebenden Volkswirtschaften und an den globalen Finanzmärkten könnten sich negativ auf die Konjunkturlage auswirken. Zu den anderen Abwärtsrisiken zählen eine schwächer als erwartet ausfallende Inlandsnachfrage und eine unzureichende Umsetzung von Strukturreformen in den Ländern des Euroraums sowie eine geringere Exportzunahme.

Die jährliche Teuerungsrate nach dem HVPI für das Euro-Währungsgebiet belief sich der Vorausschätzung von Eurostat zufolge im Mai 2014 auf 0,5 % nach 0,7 % im April. Dieses Ergebnis war niedriger als erwartet. Auf der Grundlage der bei der heutigen Sitzung vorliegenden Informationen wird damit gerechnet, dass die jährliche HVPI-Inflation in den kommenden Monaten weiterhin auf einem niedrigen Niveau liegen und sich im Jahresverlauf 2015 und 2016 nur allmählich erhöhen wird. Dies untermauert die Beweggründe für die heutigen Beschlüsse. Die mittel- bis langfristigen Inflationserwartungen für den Euroraum sind indes nach wie vor fest auf einem Niveau verankert, das mit unserem Ziel, die Inflationsraten unter, aber nahe 2 % zu halten, im Einklang steht. Mit Blick auf die Zukunft ist der EZB-Rat fest entschlossen, diese Verankerung zu wahren.

Bekräftigt wird unsere Einschätzung durch die von Experten des Eurosystems erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen für das Eurogebiet vom Juni 2014. Demzufolge wird die jährliche HVPI-Inflation 2014 bei 0,7 %, 2015 bei 1,1 % und 2016 bei 1,4 % liegen. Für das Schlussquartal 2016 wird eine jährliche Teuerung nach dem HVPI von 1,5 % erwartet. Gegenüber den von Experten der EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom März 2014 wurden die Inflationsprojektionen für 2014, 2015 und 2016 nach unten korrigiert. Hervorzuheben ist, dass sich die Projektionen auf eine Reihe technischer Annahmen stützten, die unter anderem die Wechselkurse und die Ölpreise betreffen, und dass die Unsicherheit, mit der jede Projektion behaftet ist, mit zunehmendem Projektionshorizont steigt.

Der EZB-Rat erachtet sowohl die Aufwärts- als auch die Abwärtsrisiken in Bezug auf die Aussichten für die Preisentwicklung als begrenzt und auf mittlere Sicht weitgehend ausgewogen. In diesem Zusammenhang werden wir die möglichen Auswirkungen der geopolitischen Risiken und der Wechselkursentwicklungen genau beobachten.

Was die **monetäre Analyse** betrifft, so deuten die Daten für April 2014 weiterhin auf eine verhaltene Grunddynamik des Wachstums der weit gefassten Geldmenge (M3) hin. Die Zwölfmonatsrate von M3 schwächte sich weiter von 1,0 % im März auf 0,8 % im Folgemonat ab. Die jährliche Zuwachsrate des eng gefassten Geldmengenaggregats M1 verlangsamte sich im April auf 5,2 % gegenüber 5,6 % im März. In der jüngsten Vergangenheit wurde das jährliche M3-Wachstum

hauptsächlich vom Anstieg der Nettoauslandsposition der MFIs getragen, worin sich zum Teil das anhaltende Interesse internationaler Anleger an Vermögenswerten des Euroraums niederschlug.

Die um Kreditverkäufe und -verbriefungen bereinigte jährliche Änderungsrate der Buchkredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften betrug im April -2,7 % nach -3,1 % im März. In der schwachen Entwicklung der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften kommen nach wie vor deren verzögerte Reaktion auf den Konjunkturzyklus, das Kreditrisiko sowie die anhaltenden Bilanzanpassungen im finanziellen und nichtfinanziellen Sektor zum Ausdruck. Die um Kreditverkäufe und -verbriefungen bereinigte Zwölfmonatsrate der Buchkreditvergabe an private Haushalte lag im April des laufenden Jahres bei 0,4 % und ist damit seit Anfang 2013 weitgehend unverändert geblieben.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die **Gegenprüfung** der Ergebnisse der wirtschaftlichen Analyse anhand der Signale aus der monetären Analyse den EZB-Rat dazu veranlasst hat, eine Reihe von Maßnahmen zur zusätzlichen Lockerung des akkommodierenden geldpolitischen Kurses und zur Unterstützung der Kreditvergabe an die Realwirtschaft zu beschließen.

Um die wirtschaftliche Erholung zu stärken, müssen die Banken und die politischen Entscheidungsträger im Euro-Währungsgebiet ihre Bemühungen intensivieren. Vor dem Hintergrund des schwachen Kreditwachstums ist die derzeit laufende umfassende Bewertung der Bankbilanzen von zentraler Bedeutung. Banken sollten diese Bewertung in vollem Umfang nutzen, um ihre Eigenkapitalposition und Solvabilität zu verbessern, und dadurch dazu beitragen, dass etwaige Beschränkungen der Kreditversorgung, die eine Erholung beeinträchtigen könnten, beseitigt werden. Zugleich sollte die Politik im Euroraum ihre Anstrengungen im Bereich der Finanzpolitik und der Strukturreformen weiter vorantreiben.

Was die **Finanzpolitik** anbelangt, so lassen die von Experten des Eurosystems erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen anhaltende Fortschritte beim der Wiederherstellung solider Staatsfinanzen im Euro-Währungsgebiet erkennen. Das gesamtstaatliche Haushaltsdefizit im Euroraum wird den Projektionen zufolge allmählich von 3,0 % des BIP im Jahr 2013 auf 2,5 % des BIP im laufenden Jahr sinken. Für die Jahre 2015 und 2016 lassen die Projektionen einen weiteren Rückgang auf 2,3 % bzw. 1,9 % erwarten. Der öffentliche Schuldenstand dürfte 2014 einen Höchstwert von 93,4 % des BIP erreichen. Anschließend wird er den Projektionen zufolge zurückgehen und im Jahr 2016 bei rund 91 % liegen. Was die **Strukturreformen** angeht, so wurden wichtige Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit an den Arbeits- und Gütermärkten der einzelnen Länder eingeleitet. Allerdings sind die Reformen unterschiedlich weit fortgeschritten und alles andere als abgeschlossen. In diesem Zusammenhang nimmt der EZB-Rat die am 2. Juni 2014 veröffentlichten Empfehlungen der Europäischen Kommission zur Finanz- und Strukturpolitik zur Kenntnis, den eingeschlagenen Pfad fortzusetzen und die Haushalts- und makroökonomischen Ungleichgewichte weiter abzubauen. Die Empfehlung an den Rat, die Defizitverfahren von vier Euro-Ländern aufzuheben, deutet darauf hin, dass bei der

Wiederherstellung solider Staatsfinanzen anhaltende Fortschritte erzielt werden. Die Länder des Euroraums sollten allerdings nicht hinter die bei der Haushaltskonsolidierung erzielten Fortschritte zurückfallen. Eine vollständige und einheitliche Umsetzung des Rahmens zur makroökonomischen Überwachung im Euro-Währungsgebiet wird zusammen mit den erforderlichen Maßnahmen der Euro-Länder dazu beitragen, das Potenzialwachstum zu steigern, die Widerstandsfähigkeit des Euroraums gegenüber Schocks zu erhöhen und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu erleichtern.

Wir sind nun gerne bereit, Ihre Fragen zu beantworten.

**Europäische Zentralbank**

Generaldirektion Kommunikation & Sprachendienst, Internationale Medienarbeit

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**